

TRAUMA UND PROSTITUTION Erfahrungen und Forderungen

**Diskussionsforum auf dem
„Internationalen Kongress zum Abbau der Prostitution:
Stop Sexkauf“**

am Samstag, 06.12.2014 um 14 Uhr
im Anton-Fingerle-Zentrum, Schlierseestr. 47, München

Mit:

Muriel Salmona, Psychotraumatologin, Paris

Michaela Huber, psychologische Psychotherapeutin, Vorsitzende der Deutschen
Gesellschaft für Trauma und Dissoziation, Kassel

Dr. Ingeborg Kraus, psychologische Psychotherapeutin, Karlsruhe

Tanja Rahm, Aussteigerin aus der Prostitution und Therapeutin, Kopenhagen

Internationale Forschungsergebnisse zu Prostitution zeigen eine sehr hohe Anzahl von Frauen, die als Kind oder Jugendliche durch Gewalt traumatisiert wurden. Für diese Kinder war es überlebenswichtig, ihre Gefühle teilweise abzuspalten, schreibt die französische Psychotherapeutin Muriel Salmona (*Le livre noir des violences sexuelles*, 2013). Die Psychologin Dr. Ingeborg Kraus berichtet, dass in der Traumatherapie ein Bedürfnis der Traumatisierten festgestellt wurde, das traumatisierende Geschehen, dem sie als Kind hilflos ausgeliefert waren, zu kontrollieren. In der Prostitution z.B. „wird das Trauma in einem Rahmen in Szene gesetzt, in dem die Prostituierte das Gefühl der Kontrolle über das Geschehen bekommt.“

Michaela Huber, psychologische Psychotherapeutin und Vorsitzende der „Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation“ sagt: „Prostitution ... ist demütigend, quälend, ausbeutend. Es ist von Seiten der Prostituierten sehr viel Entsetzen und Verachtung im Spiel, die sie wegdrücken müssen, damit sie das überhaupt durchhalten.“

Anmeldung unter: stehr@mnet-online.de

**Veranstalterin: KOFRA e.V., in Kooperation mit dem Netzwerk „Stop Sexkauf“, Space
International, Abolition 2014.** Baaderstr. 30, 80469 München,
Tel: 2010450, kofra-muenchen@mnet-online.de, www.kofra.de



gefördert durch die LH München, Sozialreferat